

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 46 (1920)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühlingswunder

Ueberm Garten durch die Lüste
Braust's heran — ist's Frühlingswohn?
Sind es Störche, die voll Freude
Alle Nester wiedersehn?

Auf der Straße — aus den Fenstern,
Auf Balkonen staunt's empor.
Hoch am Himmel kommt's begleitet
Von Spektakel und Rumor.

Ueber'm Garten durch die Lüste
Rauscht's — man lauscht empfangsbereit.
's hört sich an wie Glückschlägen
Einer neuen, bessern Zeit.

Blütenbäume stehn erschrocken,
Angstlich guckt der Kirchturmhahn.
Ihren Schlag die Tauben suchen,
Wachsam schlägt der Hohhund an.

Der 1. Mai

Man sieht in Blüte und Niederschallen
auch noch das rote Sestchen fallen.
Nur schade — bei dem 1. Mai
ist jetzt kein Witz nicht mehr dabei.

Wie schön ist das doch sonst gewesen,
als man in Sozialblättern lesen
und hören konnte im Verein:
Es muß, es muß gefeiert sein!

Und um so besser revolutionieren
läßt sich's, je mehr die andern trüben.
Kein Stein des Anstoßes, der lag
Bequemer als der Seiertag.

Die Sache wurde ausbaldeiert,
der „Erste“ ruhmvoll erobert.

Nun sieht man wenig gefeiert da —
Es feiert auch der Burghofa!

Oho, war das der Zweck der Übung?
Nichts als reaktionäre Schiebung!
Wenn jeder Spießer mittun kann,
was soll der ganze Kummel dann?

Wer weiß, die Sache geht vielleicht
nicht lange mehr, dann ist's erreicht:
Es postuliert die Linkspartei:
Zum Teufel mit dem 1. Mai!

Sips

Mutig

Ein kleiner Gassenjunge beschäftigt
sich damit, seinen Namen mit einer Kreide
in die Karosserie eines schönen Autos
einzukratzen, wird aber vom Automobilisten
erwischt, der ihm einige tüchtige
Ohrfeigen verabreicht. Auf das Geheul
des Kleinen hin laufen die Leute zusammen.
Ein Mann, der Vater des Jungen, bricht sich Platz durch die Menschenmenge und schreit wütend: „Wer
wagt es, meinen Jungen zu mißhandeln?
Er soll sich melden!“

Der Automobilist, ein stämmiger, fast
zwei Meter hoher Riese, steigt aus dem
Auto, in dem er schon Platz genommen
hatte, und dem Jungen ruhig entgegen-
tretend, sagte er: „Ich war's — und nun?“

Da erwiderte der Vater kleinlaut:
„Ich meinte . . . ich wollte sagen . . .
ja . . . hauen Sie den Lümmel nur recht
und wenn er nach Hause kommt, kriegt
er von mir noch mehr!“

Rion

Kleine Verwechslung

Passant (dem aus dem ersten Stock
ein Blumentopf auf den Kopf fällt):
Zum Donnerwetter, so 'ne Insamie!
Blumenliebhaber (von oben): Na,
erlauben Sie 'mal, das ist doch eine
Zentifolie!

— II

Was ist die „Internationale“?

„Wenn die „Innerschweizer“-
sennen und Ländlermusik laut Inserat in
der „Alhambra“ an der Birmens-
dorferstrasse in Zürich ein Konzert
gibt!“

Berliner Telephon

„Hier Sirma Borgrave . . .“
„Wer? Verstehe nicht!“
„Booorrngraaave!!“
„Total unverständlich . . . bitte, buch-
stabieren!“

„Schön! Also:

„B“ wie Bolschewiki,
„O“ wie Oberschieber,
„R“ wie Räterepublik,
„N“ wie Noskegarde,
„G“ wie Gimpelfang,
„R“ wie Rotgardi,.
„U“ wie Alarmtruppe,
„B“ wie Balutaelend,
„E“ wie Erfahrtstoff!“

— II

Zum Verdikt über Caillaux

„Der Staatsgerichtshof, der Pariser Ge-
nat, hat Caillaux zu drei Jahren Haft ver-
urteilt.“

Ob auch der Suisse Romande
Das Urteil zu mager ist,
Da Caillaux, wie bekannt,
Ein — Défetist?

ki

Großstädtisch

„Die amerikanischen Linden an der
Bahnhofstrasse kommen bald wieder ins
Blühen! —“

„Einstweilen hat sich darunter ein
amerikanischer Schneider etabliert!“

Null-Uhr

„Die Direktion des Innern des Kantons
Zürich hat versagt, daß ab 1. Mai die 24-
Stundenzählung einzuführen sei. Schlag
Mitternacht beginnt der neue Tag mit Null-
Uhr.“

Null-Uhr schlägt's, ich bin erwacht
Und hab' mich aus dem Bett gemacht,
Zoll Glück, daß ich von Raum und Zeit
Nun endlich einmal war befreit.
Null-Uhr schlägt's, ich ging ins Bett
Und träumte selig, träumte nett,
Dass uns die Zeit gestohlen war,
Das schien mir auch sehr wunderbar.
Wer nun um Null-Uhr wird geboren,
Den läßt die Welt ganz ungeschoren
Von Steuern, Lasten ist er frei,
Ob weiblich er, ob männlich sei.
Wer aber nun um Null-Uhr stirbt,
Die ganze Freude uns verdirbt,
Weil niemand diesen kann beerben,
Da er um Null-Uhr mußte sterben. Sausi

Zeitungsnachricht:

„Bis Mitte Juli sollen in der Schweiz 29 Schützen-
feste stattfinden.“

Die Büchse kracht, das Pulver dampft,
Es wehen viele Sähnen,
Die Sesteswiese wird zerstampft
Und luftig wird gegampft
In frohem Sriedensähnen!

Es brodelt der peitscherte Wein
In funkelnenden Pokalen.
Es stirbt manch' Ochse, Kalb und Schwein
Und manch' unschuldig Gütgelein
Bei frohen Sestesmahlen!

Wir wünschen Glück zu frohem Tun
Und dito gut zu speisen.

Es möge auch der Hader ruhn
Bei Meier, Müller, Kunz und Kuhn,
Bei hübschen Siegespreisen!

Der „Nebelspalter“ fragt sich nur
In wohlbedachter Weise,
Ob wohl des Schicksals schlimme Uhr
Euch auch vergönnt die frohe Kur
In luft'gem Freundeskreise?

Denn, ach, es steht am Sirmament
Manch' Wölklein trüb und düster.
Und manche schlimme Sackel brennt,
Die man noch gar nicht richtig kennt,
Um Guern Sestesläster!

Sausi

Literarisches

„Was ist Zahnersatz?“
„Jakob Schaffner!“

Landwirtschaftliches

Der Herr Generallandwirtschaftsdirektor Kapp
kappste die Stränge seiner Verbindungen in Deutschland
und verduftete als verkappter Luftpassagier
nach Schweden. Das Asylrecht soll ihm dort Ge-
legenheit geben, sich mit Ackerbau und Viehzucht
zu beschäftigen, eine Tätigkeit, die ihm näher zu-
liegen scheint, als die Würde eines Staatsober-
hauptes. Also Kapp baut in Schweden „Kappes“.
In Deutschland hat er Kraut und Rüben hinter-
lassen, was ihn zum Landwirt besonders prä-
destiniert. Zur Landwirtschaft gehört auch Vieh,
dessen Anschaffung Kapp erspart bleibt, weil er
ohnehin vielerorts zu den zweibeinigen Gehörnten
gezählt wird, war sein Streich doch im höchsten
Grade diehmäßig, sodaß seine Tat den kräftigsten
Kompositaum ein erhebliches Überflinkt. Der
Herr bewahre die Schweiz vor dem Besuch dieses
„Kappes“-Kapp und Schweden verkapsle dieses
Gegenrevolutionärzündholz, damit es sich nicht
wieder an seiner rauhreaktionären Keimfläche ent-
zünde. Amen!

Denis

Gegen Katarrehe



ems
Schutz-Marke
Wasser